



kompost  
& biogas  
verband

Franz Josefs Kai 13/12-13  
1010 Wien  
T. 0043 1-890 1522  
F. 0043 810-9554 063965  
E. [buero@kompost-biogas.info](mailto:buero@kompost-biogas.info)  
I. [www.kompost-biogas.info](http://www.kompost-biogas.info)  
Franz Kirchmeyr

BMK  
V/7 Integrierte Produktpolitik,  
Betrieblicher Umweltschutz u Umwelttechnologie  
Radetzkystraße 2  
1030 Wien  
Via email: [v7@bmk.gv.at](mailto:v7@bmk.gv.at)

Wien, 11. Jänner 2022

### **Stellungnahme zum Entwurf für eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie**

Gerade im Lichte der verknappenden Ressourcen ist die Erarbeitung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie für eine erfolgreiche Volkswirtschaft ein unumgängliches Handlungserfordernis. Der vorliegende Entwurf kann daher nur begrüßt werden. Im Besonderen auch das Ziel der kaskadischen Nutzung und des Phosphorrecyclings. Die Verwertung organischer Abfälle und Nebenprodukte in Vergärungs- und Kompostieranlagen tragen wesentlich zur Nährstoffversorgung im Rahmen der Kreislaufwirtschaft bei. Mit dem Einsatz von Gärprodukten und Kompost in der Pflanzenproduktion werden alle in den Ausgangsstoffen enthaltenen Haupt- und Spurennährstoffe in den Kreislauf zurückgeführt, sowie Kohlenstoff, welcher dringend für den Erhalt und Aufbau von Humus benötigt wird, im Boden gebunden. Dadurch können insbesondere beträchtliche Mengen an Mineraldüngern eingespart, sowie die Bodenfruchtbarkeit und Feldkapazität erhöht werden. Zusätzlich zum Recycling können durch die Vergärung auch erneuerbare Energieziele unterstützt werden, da die Vergärung sowohl eine stoffliche als auch energetische Verwertungsform darstellt.

Wie im Entwurf der Strategie richtig aufgezeigt wird, ergeben sich viele Querschnittsthemen und Anknüpfungen zu anderen wesentlichen aktuellen Herausforderungen wie z.B. der Vermeidung des Klimawandels, der Forschung, der Bioökonomie, der Energiewirtschaft, der Bildung etc.

Damit die in einem optimierten System trotzdem noch anfallenden Abfälle, als auch Nebenprodukte bestmöglich einer Wiederverwendung bzw. einem Recycling zugeführt werden können, sollte es österreichweit einheitliche Trennkriterien und somit Trennsysteme für Abfälle geben. Personen die beispielsweise die Wohnsitzgemeinde wechseln bzw. bei denen sich Arbeits- und Wohnort unterscheiden, sehen sich oftmals mit örtlich unterschiedlichen Trennsystemen und vor allem Trennkriterien konfrontiert.

Das führt zu vermeidbaren Fehlwürfen und/oder vermehrtem Anfall von Restmüll samt deren jeweiligen negativen Folgewirkungen.

Im Bereich der Bildung sollte neben dem bereits angeführtem Schwerpunkt der Ausbildung für neue Jobs, auch ein Schwerpunkt zur richtigen Trennung von Abfällen und deren Sinnhaftigkeit eingebaut werden (Kapitel 6.3). Im Bereich der Forschung wäre zudem ein Schwerpunkt zur optimierten Erfassung unvermeidbarer Abfälle sinnvoll. Dieser sollte die Vermeidung von Fehlwürfen, die Sammellogistik, sowie die stoffliche Verwertung bzw. Wiederverwendung samt der Vermeidung von Schadstoffen umfassen (Kapitel 6.1 u 7.1). Das FTI Ziel 3 sollte dazu insbesondere neben dem Ziel eines österreichweit einheitlichen Trennsystems auch die Anknüpfung zur Bioökonomie beinhalten.

Mit der Bitte um Berücksichtigung der angeführten Punkte.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Bundesvorstand Kompost & Biogas Verband Österreich*



*Norbert Hummel*



*Bernhard Seidl*